



Die Rote Karte steht für Hassrede: (hinten, von links) Dirk Rudolph vom Medienzentrum und Armin Bahl von der Jugendförderung des Kreises sowie Lehrerin Corinna Drefs setzen sich mit Schülern der Beruflichen Schulen mit dem Phänomen auseinander. Fotos: Brinkhoff

# Hassrede nicht hinnehmen

Schüler der Beruflichen Schulen diskutierten über das Internet-Phänomen „Hate-Speech“

Von Elisa Brinkhoff

**WITZENHAUSEN.** In den sozialen Netzwerken wie Facebook ist es leicht, beleidigende Kommentare zu veröffentlichen. Doch ab wann handelt es sich dabei um Hassrede? Mit dieser Frage setzten sich Schüler der Beruflichen Schulen Witzenhausen jetzt in einem Workshop auseinander. „Hate Speech – ist das noch freie Meinungsäußerung oder

schon Hass?“ war der Titel der Veranstaltung im Rahmen der Aktionstage „Respekt – Das miteinander zählt.“ Dirk Rudolph, Leiter des Medienzentrums Werra-Meißner, und Armin Bahl von der Jugendförderung des Werra-Meißner-Kreises gingen mit den teilnehmenden Schülern aus dem ersten Lehrjahr in der Ausbildung zum Erzieher verschiedene Kommentare durch. Die Abgrenzung von Hass und Be-

leidigung fiel ihnen aber nicht immer leicht.

„Wenn Gruppen gegeneinander aufgehetzt werden“ oder „Wenn es gegen Ausländer oder Minderheiten geht“, waren Vorschläge, die von den Schülern eingebracht wurden und in die richtige Richtung gingen. „Hate Speech ist ein Oberbegriff für das Phänomen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit im Internet“, klärte Bahl auf. Dazu gehöre unter anderem die bewusste Verbreitung uninformativer oder falscher Aussagen, rassistische und sexistische Beleidigungen, Aufrufe oder Befürwortung von Gewalt und das Bedienen von Stereotypen.

In letzter Zeit habe der Hass im Netz zugenommen, sagt Bahl, diesen Eindruck teilen die Schüler. „Auch bei Computerspielen kommt so etwas oft vor“, erzählt Julian Siebert. Er sei privat viel im Internet und sehe sehr häufig Beleidigungen. Seine Mitschülerin Anna-Lena Niedner begegnet ebenfalls viel Hass im Netz. „Ich ignoriere es, weil es keinen Sinn hat, weiter darauf einzu-

gehen“, so die 22-jährige. Tabea Hüther kommentiert ebenfalls keine Hassrede auf Facebook, „aber wenn so etwas innerhalb einer WhatsApp-Gruppe vorkommt, greife ich ein, um zu deeskalieren.“

Doch wie sollte man reagieren, wenn man im Netz auf Hate Speech stößt? Generell sollte man nicht alles hinnehmen und stehen lassen, sagt Bahl. „Straftatbeständen sollte man nachgehen und sie anzeigen“, erklärt er, dazu gehöre zum Beispiel Volksverhetzung. Möglich ist das unter anderem direkt im Internet bei der Onlinewache der Polizei Hessen (Link unten). „Wenn ich merke, dass ich mit einer Person inhaltlich diskutieren kann und es mir zutraue, dann kann ich es auch mit Gegenrede versuchen.“

Heutzutage sei der Umgangston rauer geworden, sagt Dirk Rudolph. Man fühle sich nicht mehr so schnell angegriffen, weil viele Beleidigungen normal geworden seien. „Deshalb ist es wichtig, aufzuklären und vorzubeugen.“ [www.onlinewache.polizei.hessen.de](http://www.onlinewache.polizei.hessen.de)



Beleidigung im Netz: Die Schüler suchten sich selbst Beispiele aus und besprachen, wie sie dagegen vorgehen könnten.